Ä58 Schützen, was uns am Leben hält: Umwelt- und Naturschutz

Antragsteller*in: Martin Wandrey (Dresden KV)

Text

In Zeile 774 einfügen:
Dabei muss der Landeswald zum Vorbild für die von uns geforderte nachhaltige Entwicklung werden und vollständig FSC-zertifiziert werden. Wir wollen die zur Privatisierung vorgesehenen Waldflächen des Preußenvermögens und die Liegenschaften der ehemaligen Sowjettruppen (sog. WGT-Liegenschaften) der Landesforst übertragen. Weiterhin wollen wir das Jagdrecht novellieren und die Zahl der jagbaren Arten deutlich reduzieren. Ziel der Jagd muss eine effektive Begrenzung der Populationsdichten von Schwarz-, Reh-, Dam- und Rotwild sein. Die Zeit der Jagd auf bedrohte Vogelarten ist vorrüber. Fütterung von Wildtieren werden wir verbieten. Die Mindestanforderungen an die gute fachliche Praxis in der Forstwirtschaft wollen wir im Landeswaldgesetz verankern. Fördermittel sollen nur noch für über die in diesem Gesetz formulierten Mindestansprüche hinausgehenden Leistungen ausgereicht werden. Zusammenschlüsse von Kleinwaldbesitzern begrüßen wir, sie sollen durch kostengünstige Beratung unterstützt werden. Im Landeswaldgesetz wollen wir zudem eine differenzierte Bewirtschaftung von Kleinwaldflächen in dicht besiedelten Gemeinden festlegen und klare Verfahrensregeln zur Anlage und Sicherung von Schutz- und Erholungswäldern definieren.

Begründung

Fütterung von Niederwild (Hasen, die meisten Vögel, Fuchs) ist momentan generell erlaubt. Die Fütterung von Schalenwild (Schweine, Reh-/Rotwild) ist zwar verboten, kann aber in sogenannten Notzeiten durch die untere Jagdbehörde sogar verpflichtend angeordnet werden. Außerdem wird das Verbot auch durch übermäßige In Zeiten von intensiver Landwirtschaft und damit einhergehenden übermäßigen Futterangebot für die meisten Wildtiere ist es ökologisch nicht sinnvoll diese hohen Tierbestände weiter durch Fütterung zu stützen.